Donnerstag, 7. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9366.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 7. Oct. Der officiöse „Moniteur“ meldet: Spanien erkannte die französische Reclamation wegen Verfolgung französischer Fahrzeuge in französischen Gewässern Seitens der spanischen Küstenwachen als begründet an. Es sei zu erwarten, Spanien werde auch die Beschwerde betreffs die Ermordung des Franzosen Rigaudeau auf Cuba als gerechtfertigt erachten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 6. Oct. Die hiesige Regierung hat 40 Gendarmen nach Bernex abgeschickt, wo anläßlich der Inventarisirung des Kirchengutes gestern feindselige Demonstrationen stattgefunden haben.

Haag, 6. Oct. Gutem Vernehmen nach haben sich bei den Verhandlungen zwischen der holländischen Regierung und der von Venezuela Schwierigkeiten herausgestellt, da die letztere nicht geneigt ist, auf die Forderung der ersteren, die Häfen von Venezuela den Holländern zu öffnen, einzugehen. Der holländische Geschäftsträger in Venezuela hat am heutigen Tage der dortigen Regierung eine Depesche der seinigen in dieser Angelegenheit überreicht.

Newyork, 6. Oct. Man befürchtet in Friarspoint (Mississippi) den Ausbruch von Conflicten zwischen den Negern und der weißen Bevölkerung. Die Frauen und Kinder haben bereits die Stadt verlassen; die Weißen haben sich vereinigt.

Danzig, den 7. October.

Der Entwurf zur **Revision des Strafgesetzbuchs** wird, dies läßt sich klar voraussehen, die Leidenschaften in der nächsten Reichstagssession in außergewöhnlichem Maße erregen. In der That ist derselbe ein starkes Symptom der Rückströmung und des Mißtrauens gegen die Freiheit, worin wir uns in Folge der ultramontanen und socialistischen Umtriebe befinden. Der Entwurf verlangt nach den verschiedensten Richtungen hin, daß der Widerstand gegen die Staatsgewalt, die Verletzungen der öffentlichen Ordnung schärfer bestraft werden. Würden seine Aenderungen angenommen, so würde damit die Freiheit der Presse und der öffentlichen Rede in einem erheblich größeren Maße beschränkt sein, als es bisher der Fall war, ohne daß der Zweck, dem Ultramontanismus oder Socialismus größeren Abbruch zu thun, erreicht würde. In dem dreijährigen Kampfe, welcher bis jetzt, namentlich in Preußen, gegen das römische Priesterthum geführt worden, ist der Staat Schritt für Schritt vorwärts gekommen und hat sich durch eine Reihe von Gesetzen, in letzter Zeit auch durch Einsetzung zuverlässigerer Beamten, die Mittel verschafft, der ultramontanen Agitation mehr und mehr Herr zu werden. Die Rüstkammer seiner Waffen gegen den Ultramontanismus von Neuem zu verstärken, dazu bieten die bisherigen geringen Erfolge des letzteren keinen Anlaß. Der Einfluß der Socialisten zeigt sich zwar bei einzelnen Wahlen noch immer in bedenklicher Weise, ob aber ihre Presse und ihre Versammlungen durch die vorgeschlagenen Aenderungen im Strafrecht, beispielsweise durch die in § 130 auf die Angriffe gegen Familie, Ehe und Eigenthum gesetzten Gefängnißstrafen im mindesten gehemmt werden würden, ist mehr als zweifelhaft. Die ganze Phraseologie der Socialisten kann ebenso wie bisher vorgetragen werden, mag man sich den § 130 des Strafgesetzbuchs in der alten oder in der neuen Fassung denken. Es läßt sich eben nicht Alles durch Repressionsmittel und durch das Strafrecht erreichen, wohl aber führt die Ueberspannung dieser Mittel dazu, daß mit den wirklichen Ausschreitungen gegen die bürgerliche Ordnung auch das berechtigte Maß der Freiheit des Bürgers getroffen wird. Abgesehen von dem Fall Duchesne (die Strafbarkeit der Erbietung zum Verbrechen) wird der Reichstag, ohne sich durch augenblickliche Stimmungen fortreißen zu lassen, mit aller Kaltblütigkeit zu prüfen haben, ob überhaupt ein Grund vorliegt, in den Abschn. 6 und 7 Thl. II. des Strafgesetzbuchs (Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung) wesentliche Aenderungen eintreten zu lassen. Anders steht es natürlich mit den vielfachen Abänderungsvorschlägen unpolitischer Art. So wird, wie wir schon hervorhoben, in Betreff der Beschränkung der Antragsvergehen, unter Aenderung des Grundsatzes, daß Verfolgungsanträge bis zum Straferkenntniß zurückgenommen werden dürfen, die öffentliche Meinung wohl im Großen und Ganzen für die Vorschläge des Entwurfs sein. Ebenso spricht die Zunahme der Gewaltthätigkeit und Brutalität auf dem Gebiet der vorsätzlichen Körperverletzung dafür, daß man gewisse Schärfungen z. B. für den Fall zuläßt, wenn Angriffswaffen, Messer und dergl. gebraucht sind. Ueber diese von der Politik und dem Parteileben nicht berührten Fragen wird man sich unter Berücksichtigung der seit drei Jahren gemachten Erfahrungen ohne große Schwierigkeit verständigen können. Am gerathensten wäre es, alle übrigen Aenderungsvorschläge bis auf Weiteres zu vertagen.

Die gegenwärtig durch die Presse gehenden Gerüchte von einer auffallend großen **Abnahme der Zahl der Unteroffiziere** in der Armee und von in Folge dessen bereits in Aussicht genommenen Abhilfsmaßregeln kommen einigermaßen überraschend. Im vorigen Jahr wurde aus der Mitte der betreffenden Commission des Reichstags an die Vertreter der Regierung ausdrücklich die Frage gerichtet, ob die im Jahre 1873 vorgenommene Verbesserung der Lage der Unteroffiziere sich als ausreichend erwiesen habe, um diesen wichtigen Theil der Armee auf dem wünschenswerthen Stande zu erhalten. Schon damals war in der That die Besorgniß aufgetaucht, daß die in Rede stehenden Gehaltserhöhungen und sonstigen kleinen Vortheile vielleicht nicht genügend seien, die erforderliche Zahl von Capitulanten zu fesseln. Von Seiten der Regierung wurde jedoch geantwortet, es sei durch die bisher getroffenen Maßregeln jedenfalls soviel erreicht, daß in der Abnahme der Capitulantenzahl ein Stillstand eingetreten sei. Die Militär-Verwaltung denke daher einstweilen nicht an neue Maßregeln, werde vielmehr zunächst neue Erfahrungen sammeln. Sollten dieselben die Nothwendigkeit einer weiteren Abhilfe ergeben, so werde die Verwaltung ihre neuen Vorschläge an den Reichstag wahrscheinlich weniger auf eine Erhöhung der Besoldung richten, als darauf, dem Capitulanten für das Ende seiner Dienstzeit, wie dies auch früher bereits in einem süddeutschen Staate geschehen, eine gewisse kleine Summe zuzusichern, mit welcher er seinen bürgerlichen Beruf beginnen könne. Ob nun inzwischen der Abgang von Unteroffizieren wirklich einen so bedeutenden Umfang angenommen hat, daß die Verwaltung sich heute bereits genöthigt sähe, eine Maßregel in Vorschlag zu bringen, die noch vor einem Jahre als in weiter Zukunft liegend angedeutet wurde, oder ob die erwähnten Gerüchte etwa auf willkürlicher Combination vereinzelt hervorgetretener Erscheinungen mit den vorjährigen Regierungserklärungen beruhen, darüber läßt sich ein Urtheil noch nicht fällen. Man wird zunächst eine sichere Auskunft über den gegenwärtigen Bestand an Unteroffizieren abwarten müssen. Es wäre sehr wünschenswerth, daß die Militärverwaltung selbst mit entsprechenden Mittheilungen nicht zurückhielte, um so mehr als sie dieselben während der bevorstehenden Reichstagssession je doch wird machen müssen.

Schon wieder ist eine neue erfreuliche Aeußerung zu verzeichnen, welche beweist, daß die schutzzöllnerische Agitation selbst in den Kreisen der Industriellen eine **freihändlerische Gegenströmung** hervorruft. Das Organ des Vereins deutscher **Gerber**, die „Gerberztg.“ ist von Anfang an mit großer Entschiedenheit den schutzzöllnerischen Bestrebungen der Trierer Lederfabrikanten, welche in der Trierer Handelskammer eine lebhafte Unterstützung gefunden haben, entgegengetreten, und sie setzt diesen Kampf für die Erhaltung des Freihandels-Systems energisch fort. So schreibt sie in Bezug auf die geforderte Erhöhung des Eingangszolles auf Leder in ihrer letzten Nummer:

„Man bemüht sich von Seiten der betheiligten deutschen Gerberkreise, eine Erhöhung des Eingangszolles auf amerikanisches Sohlleder herbeizuführen und führt den anscheinend treffenden Grund an, daß die Einfuhrzölle in Nordamerika wesentlich höher seien als die unsrigen. Dieselben sind in der That sehr hoch und zwar betragen dieselben 25 Proc. vom Werthe bei Oberleder und 15 Proc. bei Sohlleder. Man vergißt aber oder will es vergessen, daß diese hohen Zölle in Beziehung stehen zu dem allgemeinen Zollsysteme der Vereinigten Staaten, welche für die Verzinsung der enormen Kriegsschuld sämmtliche Einfuhrzölle und Steuern auf's Höchste gesteigert haben; daß ferner der Einfuhrzoll auf Sohlleder vollständig nominell ist, da wir bei dem gegenwärtigen Stande unseres Gerberei-Verfahrens, auch wenn alle Zölle fielen, nicht im Stande sein würden, Sohlleder nach Amerika auszuführen. Nicht Erhöhung der Einfuhrzölle kann unsere deutschen Gerbereien zur Concurrenz mit Amerika befähigen; nur Reformen in dem Gerbeverfahren sind es, die uns Noth thun. So lange unsere deutschen Gerber in der alten Weise fortfahren, Sohlleder 1½—2½ Jahre Brandsohlleder 1—1½ Jahre zu gerben, und dabei ein Fabrikat mit nur geringfügigem Uebergewicht und nicht etwa immer vorzüglich gegerbt, größtentheils ohne genügende Appretur liefern, so lange kann die deutsche Gerberei keinen Anspruch erheben, mit der amerikanischen zu concurriren. England hat alle Einfuhrzölle auf Leder abgeschafft und ist trotzdem, vielleicht auch deswegen, auf einer sehr hohen Stufe der Fabrikation und exportirt sehr bedeutend, auch nach Deutschland, während wir nicht daran denken können, nach England Sohlleder zu führen.“

Wir glauben — fügt die „N. St. Z.“, der wir diese Aeußerung entnehmen — mit Recht hinzu, was hier von der Lederfabrikation gesagt ist, wird so ziemlich auf alle die Industriezweige, welche jetzt Schutz durch erhöhte Zollsätze verlangen, passen; nicht der fehlende Schutzzoll und die Zölle anderer Länder schädigen unsere Industrie, sondern die Langsamkeit, mit der unsere Industriellen sich entschließen, alte Fabrikations- und Arbeitsmethoden aufzugeben und zu neuen überzugehen.

Innerhalb der **italienischen** Oppositionspartei vollzieht sich so eben eine Neubildung. Die ehemalige Linke in der italienischen Kammer, der es seit dem Tode Ratazzi's an einem geeigneten Führer gebrach, hat aus der maßlosen Haltung Garibaldi's neuen Muth geschöpft und in der Ergebenheit, welche derselbe dem Könige bezeigte, in der Unterstützung, welche er der Regierung in verschiedenen Fragen zu Theil werden ließ, während er sich sonst ausschließlich auf seine Campagna-Meliorirungs-Projecte beschränkte, gleichsam die Fingerzeige für eine Reconstruction der Partei gewonnen. Der Anstoß geht vom Baron Nicotera, Deputirten für Salerno, aus, welcher so eben die Grundlagen für eine solche Neubildung veröffentlicht hat. Er erklärt darin offen, daß die Mißverständnisse ein Ende nehmen und man auf eine radicale Opposition verzichten müsse; daß die Opposition auf den Boden des gegenwärtigen Regimes zu stellen sei, welches von der Majorität der Nation getragen wird. Nicotera appellirte an seine politischen Freunde und seine Worte wurden günstig aufgenommen. Eine in Neapel stattgefundene, zahlreich besuchte Versammlung sichert ihm die Unterstützung einer ziemlichen Anzahl seiner Collegen aus den Südprovinzen zu. Nachdem sich nun Nicotera mit dem Führer der piemontesischen Fraction der parlamentarischen Linken, dem Deputirten Depretis, in's Einvernehmen gesetzt hat, beginnt diese neue Oppositionsgruppe sich zu befestigen. Depretis hat das Programm der neuen Partei in einer Ansprache an seine Wähler von Stradella entwickelt, und in Italien verfolgt man mit Interesse die Constituirung einer Partei, welche auf das politische Leben des Landes unzweifelhaft Einfluß gewinnen wird.

Fürst Milan von **Serbien**, der am künftigen Sonntag seine Hochzeit feiert, wird sich mit einem conservativen Cabinet umgeben. Er hat den früheren Ministerpräsidenten Marinowitsch nach Belgrad gerufen, der die Neubildung des Cabinets übernehmen soll. Die Skupschtina wird wahrscheinlich vertagt werden. Wie die Wiener „Tagespresse“ erzählt, ist die Ministerkrisis dadurch entstanden, daß die Mächte, welche den Pariser Frie-

Stadt-Theater.

✿ Iffland's „Jäger“ gingen nach mehrjähriger Pause gestern wieder in Scene, und das Entgegenkommen des Publikums bewies, daß man in der Wiederaufnahme des alten Stückes nicht geirrt. Trotz seiner neunzig Jahre präsentirt es sich mit einer Frische, die manches Stück neuesten Datums beschämt. Diese Dauerhaftigkeit Iffland'scher Stücke ist der beste Beweis, daß das vornehme Urtheil, welches einst in unserer klassischen Periode von Jena und Weimar aus über dieselben gefällt wurde, einseitig und darum ungerecht war. Man kann auch auf Iffland's Dichtungen jenes alte Scherzwort anwenden, daß sein Genre klein, aber er groß in seinem Genre gewesen ist. Sind auch die Figuren seiner Stücke alle dem bürgerlichen Leben entnommen, wie es sich klein und enge bis zum Ende des vorigen und zum Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts in Deutschland erhalten hatte, so sind sie andererseits doch reich an Innerlichkeit ausgestattet, und es verräth ferner die Sauberkeit, mit welcher die Charaktere bis in die kleinsten Details ausgearbeitet sind, eine ungewöhnliche dramatische Begabung. Es war erfreulich, daß die Darsteller gestern ihren Aufgaben mit sichtlichem Eifer entgegenkamen, und die Angabe des Zettels: „neu einstudirt“ erwies sich als eine berechtigte. Der Oberförster des Herrn A. Ellmenreich war eine prächtige Figur, einheitlich, scharf und mit großer Lebenswahrheit charakterisirt. Nicht minder verdiente Frau Müller für sorgfältige, von aller Karrikirung freien Durchführung der Partie der Oberförsterin volle Anerkennung. Frl. Bertens (Friederike) erfreute wieder durch Anmuth und Natürlichkeit des Spiels, während Fr. Monhaupt die altmodische Zierpuppe Cordelchen in gelungener Maske, aber sonst sehr decent gab. Hr. Hoppé fand sich mit dem leidenschaftlichen Liebhaber in der bürgerlichen Sphäre recht gut ab. Hr. Benda (Amtmann), Hr. Schlüter (Pfarrer), Hr. Bachmann (Schulz), Hr. Polenz (Matthes) und Hr. Müller (Gerichtsschreiber) führten ihre Rollen befriedigend durch. Die ganze Darstellung hinterließ einen sehr günstigen Eindruck.

Der Untergang des Dampfer „Bager“.

Kopenhagen, 4. October.

Der Telegraph hat bereits gemeldet, daß das in Malmö ortsangehörige Dampfschiff „L. J. Bager“ geführt von Capitän Matson, auf der Reise von Lübeck nach Kopenhagen und Malmö mit Frachtgütern und Passagieren verbrannt ist. In Nachstehendem geben wir nach der „Voss. Ztg.“ einen Bericht über die näheren Umstände bei dieser traurigen Begebenheit, welchen „Dagbl.“ von einem der Geretteten erhalten hat: „Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr ging das Dampfschiff in seiner gewöhnlichen Route von Lübeck ab. Es hatte auf dem Deck mehrere große Ballons, wovon einige, die als feuergefährlich bezeichnet, abseits gesetzt waren, während andere, welche als Glycerin enthaltend aufgegeben waren, mitten auf dem Deck standen. Die Anzahl der Passagiere betrug ca. 25 Das Wetter, welches anfänglich gut war, wurde zwischen 11 und 12 Uhr unruhig und später in der Nacht sehr stürmisch. Der Capitän dirigirte das Schiff an der Küste entlang nach Rügen, um den Wind von hinten zu erhalten, wenn das Schiff hinauf nach Falsterbo gehen müsse, und als es zwischen Rügen und Falsterbo war, ungefähr zwei Meilen von letztgenanntem Orte, wurden um 5 Uhr Morgens die Kajütenpassagiere durch Geschrei und Rufe, daß das Schiff brenne, geweckt. Halb angekleidet stürzten dieselben auf das Hinterdeck, und hier bot sich ein grauenhaftes Schauspiel ihren Blicken dar. Das ganze Mittelschiff stand in Flammen, ein Flammenmeer schlug knitternd gegen das Schanddeck des Schiffes und verbarg das ganze Vorderschiff, und zuweilen hörte man Explosionen von Ballons, deren Flüssigkeit ausströmte und das Feuer vermehrte. Wie das Feuer entstanden war, wußte Niemand mit Sicherheit. Vermuthlich haben die Ballons keinen Glycerin enthalten, sondern Aether oder anderen brennbaren Stoff, einer derselben ist unter dem starken Wellenschlag geborsten, sein Inhalt ist mit dem Feuer unter den Kesseln in Berührung gekommen, und nur so kann man sich's erklären, daß das Feuer sich mit reißender Geschwindigkeit verbreitete. Es wird behauptet, daß in 5—6 Minuten Alles in Flammen stand. Die Verwirrung war selbstverständlich ungeheuer. Auf dem Hinterdeck waren der Capitän, die Steuerleute, einige von der Mannschaft und eine Anzahl Passagiere, worunter mehrere Damen, versammelt; einige Damen warfen sich laut jammernd auf die Kniee und flehten die Männer an, sie zu retten, die luftige Kleidung Einzelner war schon vom Feuer ergriffen, und die männlichen Passagiere stürzten zu den beiden Böten, welche an den Davids des Hinterdeckes hingen, um sich in denselben zu retten.

Inzwischen versuchte der Capitän nach besten Kräften die Ordnung herzustellen. Er beorderte den ersten Steuermann und ein paar Matrosen, das an der Leeseite des Schiffes hängende Boot auszusetzen, und befahl, vor allen die weiblichen Passagiere in dasselbe zu bringen. Ueber das Boot an der Luvseite übernahm er das Commando selbst. Leider ging es bei dieser Gelegenheit, wie es so häufig unter ähnlichen Umständen geht, Alle stürzten zu dem Boote hin, welches zuerst ausgesetzt wurde, nämlich dasjenige, über welches der erste Steuermann das Commando führen sollte, und dies war ihr Unglück. Man sah Frauen sich kopfüber zwischen die Ruderbänke des Bootes stürzen, als man im Begriff war, dasselbe auszusetzen, und als das Boot des Capitäns in's Wasser kam mit einem männlichen Passagier, einem auf der Rückreise nach seinem Vaterlande begriffenen norwegischen Polytechniker, dem zweiten Steuermann, der bis zum letzten Augenblick am Steuerrade gestanden, drei Mann von der Besatzung, worunter der Maschinenmeister, welcher sich durch die Flammen gestürzt hatte und stark verbrannt war, sowie dem Capitän, der das Schiff zuletzt verließ, sah man das andere Boot noch mit dem Vorderende in den Taillen hängen, während das Agterende unter Wasser war. Der Capitän hielt sich vermittelst einer Trosse am Schiffe fest und wollte trotz wiederholter Aufforderungen nicht los lassen, so lange noch irgend welche Möglichkeit war, einige aus dem anderen Boote zu retten, aber eine gewaltige Welle schlug ihm die Trosse aus der Hand und trieb das Boot weit vom Schiffe weg. Mehrere Personen waren in's Meer gesprungen und versuchten sich durch Schwimmen zu retten; zwei von ihnen, Matrosen, wurden glücklich in das Boot des Capitäns aufgenommen. Alle, die im andern Boote Rettung gesucht, sind verunglückt.

In dem vom Capitän geführten Boote waren, als es ausgesetzt wurde, vier Ruder vorhanden, aber das eine fiel heraus, ehe es in's Wasser kam, so daß nur noch drei Ruder übrig waren, und mit diesen wurde nun fortgerudert in dem hohen Wellenschlage, welcher jeden Augenblick das kleine Fahrzeug mit Wasser zu füllen oder in Stücke zu zerschlagen drohte. Man kann sich die Gefühle denken, womit die Geretteten zwei Schiffe sich nähern sahen. Das eine, eine Brigg, segelte jedoch vorbei, aber das andere, ein kleiner Schooner, steuerte zu dem brennenden Schiffe hin, und da zu hoffen war, daß man von dort das Boot mit seinem Inhalt bemerken würde, so wurde ein Taschentuch an einem Bootshaken als Nothsignal aufgehißt. Es wurde gesehen, und der Schooner versuchte nun dem Boote so nahe zu kommen, daß er die Schiffbrüchigen retten könne. Erst nach mehreren Versuchen gelang es, eine Leine in das Boot zu werfen und nach und nach alle Mann an Bord des Schooners zu bringen, zuletzt den Capitän, welcher mit der Leine um den Leib sich in's Meer warf und sodann an Bord gezogen wurde. Es war nun ungefähr um 9 Uhr und hatten die Geretteten folglich 3 Stunden in dem Boote zugebracht. Das Schiff, an dessen Bord sie kamen, war der deutsche Schooner „Anna“ von Fehmarn, Captän Menzel, mit einer Ladung Roggen von St. Petersburg nach Christiania bestimmt; es wurde allen hier die sorgfältigste Pflege zu Theil, und gestern Mittag ging der Schooner auf der Höhe von Dreikronen zu Anker, von wo die Geretteten in einem Lootsenboote, bugsirt von einem kleinen Bugsirdampfer, in Kopenhagen an's Land gesetzt wurden. Die Geretteten haben selbstverständlich Alles verloren, was sie mit sich an Bord hatten und einige derselben, wie der gerettete Passagier, waren sogar beinahe von Kleidungsstücken ganz entblößt. Da das Schiff schwedisches Eigenthum war, so wird die nähere Untersuchung vor einem schwedischen Forum geführt werden und ist zu hoffen, daß diese weitere Aufklärungen über die Einzelheiten bei dieser unglücklichen Begebenheit und namentlich darüber bringen wird, woraus der wirkliche Inhalt der Ballons bestand, welche dieselbe veranlaßt haben.

Es darf wohl erwartet werden, daß die Behörde in Lübeck die strengste Untersuchung anstellen lassen wird, um zu erforschen, ob eine falsche Güterdeclaration die Veranlassung zu diesem schrecklichen Unglücke gewesen ist.

densvertrag von 1856 unterzeichneten, damit gedroht haben, sie würden die in jenem Vertrage zugesagte europäische Garantie kündigen, wenn Serbien's Haltung ferner die Erhaltung des europäischen Friedens in Frage stelle. Fürst Milan habe sich beeilt, die Skupschtina von der Serbien drohenden Gefahr zu unterrichten und durch einen Wechsel der Minister Europa zu überzeugen, daß Serbien es mit der Erhaltung des Friedens ehrlich meine. Diese Schweigsamkeit ist augenblicklich das Beste, was Milan thun konnte, auf die Rolle eines Königs von Südslavien hat er aber damit wohl für immer Verzicht geleistet.

Deutschland.

△ Berlin, 6. October. Die Bundesraths-Arbeiten sind jetzt lebhaft in Fluß gekommen. Die Ausschüsse halten täglich Sitzungen und die Mitglieder sind ausnahmslos mit umfangreichen Arbeiten beschäftigt. Eine Plenarsitzung ist wohl erst gegen Ende dieser, wenn nicht Mitte nächster Woche zu erwarten. Die wichtigsten Etatsgruppen sind noch immer nicht erschienen; ihre Fertigstellung wird indessen bis zur Eröffnung des Reichstages um so mehr erfolgen können, als dieselbe jetzt wohl erst an einem der letzten Tage dieses Monats zu erwarten ist. — In den preuß. Ministerien sind jetzt die Arbeiten für den Staatshaushaltsetat lebhaft im Gange, da der Abschluß für den 1. November zu erfolgen hat. Man hofft namentlich von dem Etat des Justizministeriums Abhilfe der offenbaren Justiznoth, die jetzt in Preußen herrscht. Die Möglichkeit, in Preußen auf dem Rechtswege Hilfe zu suchen, ist thatsächlich sehr erschwert und die Dauer eines Prozesses so lang, daß eine zeitgemäße Hilfe dem Kläger kaum zu Theil wird. Der Grund dieses Uebelstandes liegt fast ausschließlich in dem Mangel an Richtern. Die offiziellen Nachweisungen bekunden, daß selbst die etatsmäßigen Stellen nicht vollständig besetzt sind und daß diese an Zahl auch nur in dem Umfange bemessen sind, wie es zur Zeit geringeren Verkehrs ausreichend war. Diesen Mißständen ist nur dann abzuhelfen, wenn Seitens des Justizministeriums eine weitere Aufbesserung der Gerichtsgehalte erfolgt. Thatsache ist es, daß in Folge unzureichender Gehaltsverhältnisse vielfach die tüchtigsten Kräfte sich anderen Verwaltungszweigen zugewendet haben.

* Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Vor Kurzem ist hier nachgewiesen worden, daß seit der Durchführung der deutschen Münzreform in Preußen die Menge des coursirenden Kupfergeldes fast um 3 Millionen Mk. sich vermehrt habe, und daß an Münzen zum Werthe von 10 und 5 Reichspfennigen der Betrag von 5½ Mill. Mk. mehr dem Verkehre zugeführt sei. Was die 2½ Silbergroschenstücke betrifft, von denen in Preußen seit 1843 ca. 16¼ Millionen Mk. als Scheidemünze geprägt worden sind, so ist bis jetzt weder eine Außercourssetzung noch eine Einbehaltung derselben bei den K. Kassen verfügt worden. Von Seiten des Reiches werden nur die ungangbar gewordenen Stücke dieser Münzen, sowie die als Courantmünzen ausgeprägten braunschweigisch-lüneburgischen resp. hannover'schen 2½ Groschenstücke (mit dem springenden Pferde) eingezogen, was bis Ende August d. J. eine Summe von wenig über 45 000 Mk. ergeben hat. Dabei sind in Preußen an Reichs-Zwanzigpfennigstücken über 2¾ Mill. Mk. vertheilt worden; entfallen hiervon ca. ¾ Mill. auf die süddeutschen Bezirke (Sigmaringen, Wiesbaden mit Frankfurt a. M.), woselbst die bezeichneten Reichsmünzen die aus dem Verkehr gezogenen Sechs-Kreuzerstücke ersetzt haben, so ist der Betrag von 2 Millionen Mark in den norddeutschen Provinzen den im Werthe von 25 Reichspfennigen im Umlauf verbliebenen 2½ Silbergroschenstücken neu hinzugetreten. Von den ⅙ und ⅓ Thlrn. sind lediglich die mit den Jahreszahlen 1758, 1759, 1763 geprägten reducirten Stücke, welche nur vereinzelt noch zum Vorschein kommen, zum 1. d. M. außer Cours gesetzt. Eine Außercourssetzung der nach Einführung des Münzfußes von 1764 geprägten ⅙ und ⅓ Thlr. hat seither nicht stattgefunden, doch sind die Staatskassen angewiesen, die bei ihnen eingehenden ⅓ Thlr. — deren Ausprägung schon mit dem Jahre 1809 aufgehört hat und deren Annahme wegen der ihnen ähnlichen unwerthigen sogenannten polnischen Achtgroschenstücke hier und da verweigert wurde — nicht wieder auszugeben. Ein Gleiches ist hinsichtlich der ⅙ Thlr. nicht geschehen; sie befinden sich unbehindert im Umlaufe und waren in solchem Ueberflusse vorhanden, daß sie sich in den Bankkassen ungebührlich ansammelten. Von diesen hat die Reichsverwaltung einen ansehnlichen Betrag von ⅙ Thlrn. erworben. Unter Hinzurechnung dieses Betrages sind bis Ende August d. J. an ⅙ und ⅓ Thlrn. zusammen etwas über 15 Millionen Mk. dem Münzdepot überwiesen worden: gleichzeitig aber ist dem Verkehr reichlicher Ersatz dadurch gewährt, daß bis zu demselben Zeitpunkte mehr als 15 Millionen Mk. an Einmarkstücken in Preußen zur Vertheilung überwiesen sind."

München, 4. Oct. Hiesige Blätter bringen folgende Erklärung: „Herr Redacteur! In Ihrem geschätzten Blatte vom 28. September befindet sich eine Correspondenz aus Berlin, in welcher behauptet wird, daß meine Differenz mit Herrn Dr. Braun in Berlin durch einen Schiedsspruch der Herren Miquel, Wolffsohn und Grimm entschieden worden sei. Die Correspondenz bringt sogar einen Auszug aus einem angeblich existirenden, von den genannten Herren verfaßten Actenstücke. Ich erkläre hiermit, daß ich von der Existenz eines solchen Schiedsspruches keine Kenntniß habe, daß ich im Gegentheile auf den Vorschlag des Herrn Braun, den Gegenstand vor ein Schiedsgericht zu bringen, nicht eingegangen bin, und daß mir niemals ein Actenstück fraglichen Inhalts zur Kenntniß gebracht wurde. Die ganze Darstellung der Sachlage, wie sie die Berliner Correspondenz giebt, ist übrigens auch in anderen wesentlichen Punkten unrichtig. Dr. v. Schauß." — Der „W. Z." schreibt man darüber: Die leidige Affaire Braun-Schauß wird hier noch immer lebhaft besprochen. Trotz oder wegen der verschiedenen Declarationen sieht man in die Berliner Vorgänge noch nicht recht klar. Das bisherige Urtheil in dieser Angelegenheit neigt sich indeß bei allen hiesigen Parteien ausgesprochenermaßen zu Gunsten des Dr. v. Schauß.

Frankreich.

Paris, 4. Oct. Die katholische Rechtsfacultät zu Angers ist am 1. October in's Leben getreten; zur Bedingung des Eintritts gehört, daß jeder einzelne Student „die katholische Religion bekenne und ihre Pflichten erfülle". Rector ist ein Pater, Decan der Professor Gavouyère, früher in Rennes, der vor einiger Zeit dadurch Aufsehen erregte, daß er einen Doctorats-Candidaten ohne Prüfung durchfallen ließ, weil der junge Mann den Wahnsinn für eine Störung der Hirnfunctionen erklärt hatte! Die Facultät soll, sobald die Mittel es erlauben, ein Internat (d. h. eine Art von Convict mit speciell religiöser Beaufsichtigung der Schüler) werden. Dasselbe wird für die künftigen Pariser Facultäten beabsichtigt. Eine Corporation in Neapel hat den Papst gebeten, er möge doch sämmtliche katholischen Universitäten der Welt unter den Schutz des h. Thomas von Aquino stellen; der h. Vater hat erwidert, er wolle gern, aber da die Sache die ganze Welt angehe, müsse er erst die Wünsche auch der anderen Länder kennen. Es wird jetzt hier dafür agitirt, daß die katholischen Facultäten Frankreich's sich dem von Neapel ausgeäußerten Wunsche anschließen und diese Agitation wird ohne Zweifel günstige Aufnahme finden. So werden denn also wohl binnen nicht allzu langer Zeit die Studenten von Angers, Lyon 2c. dem h. Thomas von Aquino geweiht werden und dieses freudige Ereigniß mit festlichem Dank begehen. Diese Procedur wird ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht weiter schaden; weniger gleichgiltig ist es für sie, daß mit dem Schutz des h. Thomas auch dessen Methode, die Scholastik, auf sie herabkommen soll. Dies ist wenigstens die Absicht der Clericalen.

Italien.

Rom, 3. Oct. Der „Gazzetta della Emilia" wird von Rom geschrieben: Der Finanzminister wird der Kammer bei den Budgetverhandlungen, welche gleich nach Wiedereröffnung des Parlaments auf die Tagesordnung kommen werden, unsere Finanzlage auseinandersetzen und ihr erklären, wie hoch das Deficit für 1876 sich voraussichtlich belaufen wird, und wie er es zu decken gedenkt. Nach den schlimmsten Befürchtungen würde es 50 Millionen Fr. betragen, aber wahrscheinlich wird es nur die Hälfte davon werden und auf die Frage, ob wir zur Deckung desselben neue Steuern bekommen werden, antworten die Einen mit Nein, die Andern mit Ja. Ich glaube jedoch, daß das Deficit schon durch den immer wachsenden Ertrag der laufenden Steuern gedeckt wird. Wenn aber von der Kammer neue Ausgaben bewilligt werden sollten, dann müssen auch neue Einnahmequellen eröffnet werden. Man muß sich daher vor jenen hüten, mögen sie in Tiber- oder anderen Projecten bestehen. — Nach dem „Pungolo" haben die in Mailand ansässigen Deutschen im Börsenlocale eine Versammlung gehalten, um sich über die ihrem Kaiser darzubringenden Huldigungen zu verständigen. Die Versammlung war zahlreich besucht. Hr. Ohly präsidirte und Hr. Müller führte das Protokoll. Nachdem der Präsident den Zweck der Versammlung auseinandergesetzt hatte, wurde beantragt und einstimmig angenommen, dem Kaiser mit Musik an den Bahnhof entgegenzuziehen. Der Vorschlag, ihm einen Fackelzug zu bringen, wurde aber abgelehnt, weil die deutsche Colonie von Mailand nicht zahlreich genug ist, um einen imposanten Fackelzug zu Stande zu bringen. Es wurde nicht mit Unrecht bemerkt, daß, da der Besuch des Kaisers nicht den in Mailand ansässigen Deutschen, sondern Italien gilt, es angemessener sein würde, wenn man sich den Huldigungen der Italiener anschlösse, statt selbstständig solche von Seiten der in Mailand ansässigen Deutschen zu veranstalten. Schließlich wurde der Vorschlag gemacht, die zur Bestreitung der Kosten der Empfangsfeierlichkeiten nöthigen Summen auf dem Subscriptionswege zusammenzubringen, und die Zeichnungen nahmen sofort ihren Anfang.

England.

London, 6. Octbr. Die telegraphische Verbindung zwischen England und Japan via Rußland ist wieder hergestellt. (W. T.)

Glasgow, 5. Oct. Die angekündigte antivaticanische Versammlung hat heute Abend im hiesigen Stadthause unter dem Vorsitz des Earl of Galloway stattgefunden; dieselbe war sehr zahlreich besucht. Es gelangte ein Brief Gladstone's zur Verlesung, in welchem derselbe bemerkt, er könne jedes Anzeichen davon, daß die öffentliche Meinung zur ernstlichen Erkenntniß und Erwägung der durch das fortdauernde Auftreten der päpstlichen Curie hervorgerufenen Fragen erwache, mit um so größerer Genugthuung begrüßen, als dieses Vorgehen der Curie leider von der weit überwiegenden Mehrzahl der katholischen Geistlichkeit unterstützt werde. Er hoffe, die Gesinnungen einer großen Zahl von Katholiken würden trotz alledem gegen Handlungen und Acte, die sie doch nur mißbilligen könnten, angeregt werden und er werde hoch erfreut sein, wenn die gegenwärtige Versammlung dazu führe, die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die gerechten Ansprüche hinzulenken, die Seitens ihrer Mitbürger gegen sie erhoben würden. Der Earl of Galloway erklärte hierauf, daß die Versammlung nicht etwa eine Verunglimpfung der Katholiken beabsichtige, sondern ein Protest sein solle gegen die Intoleranz der römischen Kirche, eine Kundgebung von dem unerschütterlichen Festhalten an den Principien der bürgerlichen und religiösen Freiheit, eine laute Erklärung dafür, daß man nur Gott als das geistige, die Königin als das weltliche Oberhaupt anerkenne, daß die Versammlung endlich gegen Grundsätze, wie sie der päpstliche Nuntius kürzlich Spanien aufzuzwingen versucht habe, protestiren solle. Nach weiteren Reden von Chambres, Newdegate und Dr. Thompson, welcher letztere auf den Kampf Deutschland's um Religionsfreiheit hinwies, wurden hierauf Resolutionen gegen die vaticanischen Decrete und die Uebergriffe des Papstthums einstimmig angenommen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Octbr. Die aus 52 Mitgliedern bestehende vereinigte Linke des Volksthings hat gestern ein Manifest an die Wähler erlassen, worin gegen das Ministerium, das den Reichstag ohne das Budget vorzulegen vertagt habe, das Mißtrauen der Partei ausgesprochen und zugleich erklärt wird, die frühere Majorität der Linken sei nunmehr wieder unter einer gemeinschaftlichen Fahne vereinigt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 30. Sept. In Rußland ist man über die neue deutsche Universität an seiner Grenze in Czernowitz nicht gerade erfreut. Das vertrauliche Organ des Unterrichtsministers Grafen Tolstoi macht der österreichischen Regierung den Vorwurf, daß sie die Slaven als Barbaren betrachte, die sie dadurch civilisiren müsse, daß sie ihnen nach dem Grundsatz des „Drange nach Osten" die deutsche Cultur bringe. Das Blatt findet es unbegreiflich, daß an der neu errichteten Universität nicht die russische Sprache als Lehrsprache eingeführt sei.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 7. October. Das „Correspondenz-Bureau" meldet aus Belgrad: Gestern soll die serbische Regierung die Note der Großmächte empfangen haben, welche das Verhältniß Serbien's zur Pforte zum Gegenstande hat.

Danzig, 7. October.

* Zum Abschluß der umfangreichen, bis jetzt auf dem Continent einzig dastehenden Arbeiten, durch welche die sanitären Verhältnisse unserer Stadt im letzten Jahrzehnt so sehr gehoben sind, fand heute Mittags 1½ Uhr die Enthüllung des monumentalen Brunnens statt, welchen Herr A. Aird der Stadt Danzig zum Geschenke gemacht hat. Derselbe ist von geschickter Künstlerhand in gothischem Stile modellirt, in Zinkguß ausgeführt und besonders gut broncirt in der Fabrik von Kahl u. Sohn in Potsdam. Aus einem Bassin, das Herr Aquarienhändler August Hoffmann mit bekanntem Geschick mit Stalaktiten verziert hat, und aus dem sich vier Drachen erheben, die ihre Wasserstrahlen nach oben senden, steigt ein achteckiger, mächtiger Sockel auf, der auf der Rückseite die Widmung „A. Aird der Stadt Danzig," auf der Vorderseite das Medaillonportrait des Herrn Oberbürgermeister v. Winter, auf den sechs andern Seiten die sechs anderer Männer trägt, welche sich um unsere Wasserleitung verdient gemacht: der Herren Bürgermeister Dr. Lintz, Stadtbaurath Licht, Stadtverordneten-Vorsteher Commerzienrath Bischoff, Geh. Oberbaurath Wiebe und Ingenieur Veitmeyer in Berlin und des technischen Leiters der Arbeiten, H. Airey. Der Sockel trägt eine mächtige, reich verzierte Schale, an deren Rand allerlei Gethier Wasserstrahlen in's Bassin hinab sendet. Aus dieser Schale steigt ein kleinerer Sockel auf, der wiederum eine Schale trägt. Auf dieser erhebt sich zum Abschluß ein zierlicher, gothischer, mit allegorischen Gestalten gezierter Baldachin. Der ganze Platz, der ehemalige Buttermarkt, ist mit schönen Anlagen versehen, welche durch die Mittel der Adjacenten entstanden sind. Im Hintergrunde wird sich in kurzer Zeit das ebenfalls in gothischem Stile erbaute Gebäude des Oberpostamtes erheben, so daß das Monument dann mit seiner Umgebung in vollem Einklange steht. Der Raum zwischen dem Monumente und dem Postgebäude wird gleichfalls mit Anlagen geziert werden. Heute war der Platz festlich mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Zur Feier fanden sich zahlreich die Vertreter der städtischen Behörden und ein großes Publikum ein. Im Namen des Herrn Aird ergriff zunächst Herr Dodenhöft das Wort. Er sprach das Bedauern seines Chefs aus, daß derselbe nicht hatte erscheinen können. Hr. Aird habe sich gedrungen gefühlt, der Stadt Danzig seinen Dank für das ehrenvolle Vertrauen, das sie ihm durch Uebertragung der wichtigen Arbeiten bezeigt, so wie für die Unterstützung, die ihm hier allseitig entgegengebracht, zum Ausdruck zu bringen, die Unterstützung, welche es ihm allein ermöglichte, ein so wichtiges sanitäres Werk zu Stande zu bringen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Danzig, in der immer der Geist herrschen möge, der so große Dinge zu Stande bringt. Herr Ingenieur Airey übergab dann in kurzen Worten im Namen seines Chefs das Geschenk den Vertretern der Stadt Danzig. Herr Ober-Bürgermeister v. Winter bedauerte, daß er den Dank der Stadt nicht Herrn Aird persönlich aussprechen könne. Er erinnerte sich der Zeit, wo vor mehr als 10 Jahren in Gesprächen auf einsamen Spaziergängen zwischen dem Redner und Herrn Aird der Gedanke an dem jetzt beendeten Werke gereift sei. Der Rath des Herrn Aird, seine Bereitwilligkeit, die Wünsche der Stadt nach seinen ganzen Kräften zu befriedigen, habe das Werk gedeihen lassen. Er freue sich, unter den Portraits, welche das Monument zieren, auch das des Herrn Airey zu sehen, der alle Hilfsmittel der Wissenschaft und Technik herbeigeschafft und damit alle Schwierigkeiten siegreich überwunden habe. Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Aird. Herr Stadtsyndicus Regierungs-Rath Pfeffer machte als Vertreter des Magistrats die Mittheilung, daß zu Ehren des Mannes, dessen Bemühungen wir zunächst die segensreichen Schöpfungen verdanken, der Platz mit Genehmigung der Kgl. Regierung den Namen Winterplatz erhalten hat. Er schloß mit einem Hoch auf den Leiter der Stadt, in das, wie in die früheren, die Anwesenden laut einstimmten. Ein Wink, und zum ersten Male sprangen die mächtigen Wasserstrahlen hinauf und herunter und nach allen Richtungen unter lautem Beifallsruf der Menge.

** Mit dem heutigen Tage läuft die Frist ab zur Erhebung von Einwendungen gegen die von dem Oberpräsidenten durch das Amtsblatt veröffentlichte Feststellung der Zahl der in den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten zum Provinzial-Landtage. Sogleich nach Ablauf dieser Frist sollen nach der von dem Minister des Innern getroffenen Anordnung die Wahlen der Provinzial-Landtags-Abgeordneten vorgenommen worden und hat zur Ausführung dieser Anordnung der Oberpräsident die Landräthe angewiesen, schon jetzt Vorsorge zu treffen, daß noch vor Ablauf dieses Monats die Kreistage zur Abhaltung der Wahl zusammenberufen werden.

* Bei Ueberreichung des von den Communal-Behörden dem Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz bei seinem Scheiden aus Danzig gewidmeten Albums ist an denselben folgendes Schreiben gerichtet worden:

„Als zum innigen Bedauern der Einwohnerschaft Danzig's die Nachricht zur Gewißheit wurde, Ew. 2c. 2c. wolle Sich aus Ihrem langjährigen amtlichen Wirkungskreise in die Stille des Privatlebens zurückziehen und zugleich den Ort verlassen, der Ihnen zur zweiten lieben Heimath geworden, drängte es die städtischen Behörden, Ihnen ein Zeichen ihrer Zuneigung und Verehrung darzubringen, das zugleich geeignet wäre, Sie an die altehrwürdige Stadt zu erinnern, der Sie die beste Kraft Ihres Lebens in treuer, amtlicher und menschlicher Fürsorge gewidmet und der Sie als Ehrenbürger angehören. Indem wir uns beehren, Ew. 2c. 2c. diese Ehrengabe zu überreichen, bitten wir, dieselbe wohlwollend entgegenzunehmen und ihre Widmung als einen von aufrichtigen Gefühlen eingegebenen herzlichen Nachruf anzusehen."

* Verkauft sind die Grundstücke: 1. Schlapke No. 964 von dem Kaufmann C. Schneider an den Kaufmann O. H. Glaß für 13 [illegible] M.; 2. Kohlenmarkt No. 13 von dem Kaufmann J. M. Laß an den Kaufmann Hugo Levy für 33 000 M.; 3. Altes Roß No. 8 von dem Dr. Oehlschläger an den Kaufmann A. H. Weiß für 9000 M.; 4. Stadtgebiet No. 63 von dem Rentier J. B. Lukaschewitz an den Zimmermann F. Hardt für 3000 M.

* Dem Marine-Schiffsbau-Ober-Ingenieur Dede hierselbst ist der K. Kronen-Orden verliehen worden.

— Der Stations-Controleur, Steuer-Inspector Katsch zu Waldshut in Baden ist zum Packhofs-Vorsteher hierselbst ernannt worden.

* [Berichtigung.] Ein Druckfehler in der Zuschrift an die Redaction „Königsthal" in gestriger Morgennummer nennt Denjenigen, welcher den Ankauf des Jäschkenthaler Waldes vermittelte und zu dessen Ehren ein schöner Aussichtspunkt benannt ist, Heinrich Baum, es muß Heinrich Bauer heißen.

* Gestern Abend gegen 8 Uhr explodirte Petroleum in einer Küche der dritten Etage des Hauses Langenmarkt No. [illegible]8 dadurch, daß ein Mädchen die brennende Lampe mit Petroleum füllte; letzteres ergoß sich brennend über Herd und Dielen, erfaßte die Kleider des Mädchens und verbrannte demselben Arme, Hände und Füße. Das Feuer wurde ausgegossen und die Schwerverletzte nach dem Krankenhause geschafft. — Um 9½ Uhr geriethen auf dem Grundstücke Brabank No. 15 in einem Lagerkeller, in welchem verschiedene Fässer Leinöl, Pech 2c. aufbewahrt werden, mit Oel getränkte Lappen in Brand; der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, die brennenden Lappen, noch ehe die Fässer Feuer gefaßt hatten, schnell zu beseitigen.

⁂ Carthaus, 6. Oct. In unseren Königlichen Forsten giebt es bekanntlich viel Wild und auch Wilddiebe, die ihre Leute zu finden wissen, welche die Beute nach Danzig oder anderswohin zum Verkauf befördern. In vergangener Woche führt einer dieser Personen, ein Butterhändler, in Gesellschaft seiner Frau die Straße von Czapelken nach Krißau. Da kam aus dem Walde, durch den der Weg führt, der Forstgehilfe Sch. auf dem Butterhändler zu, der ihn grüßend fragte, ob es viel Wild im Walde gebe. Der Jäger fragte ihn hierauf, ob er damit handle. „Ei, freilich," ist die unbefangene Antwort, „habe neun Stück auf dem Wagen." „Wollen Sie so gut sein und die Hasen mir vorzählen." Der Buttermann thut's und wirft sie sämmtlich auf die Erde. Nun fordert ihn der Forstgehilfe auf, ihm den Schein zu zeigen, der ihm sage, woher die Hasen seien. Doch konnte dem nur unvollkommen genügt werden, daher verbot der Beamte, die Hasen wieder aufzuladen. „Und das geschieht doch, und wenn's mein Leben kostet," schrie nun der erboste Händler. Es entstand ein Wortstreit, worauf es zu Thätlichkeiten kam. Beim Ringen ging ein Schuß los, der den Handelsmann streifte. Der Kampf wurde immer erbitterter; endlich ergriff aber der Händler die Flucht unter höhnenden Zurufen. Der Forstgehilfe sandte dem Fliehenden als Antwort einen Schrotschuß nach, der den letzteren verletzt hat. Wie die Sache beim Staatsanwalt ablaufen wird, darauf darf man gespannt sein.

† Marienburg, 6. Oct. Am vergangenen Montage fand in dem Gehrmann'schen Local die erste Versammlung der Mitglieder unseres Handwerker-Vereins in dem Winterhalbjahr statt, und hatte die Wichtigkeit der Vorlagen regen Besuch der Versammlung zur Folge; es waren 58 Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende des Vereins, Apotheker Leistikow von hier, erstattete zunächst den Jahresbericht, constatirte das Ausscheiden von 47, den Zugang aber von 52 neuen Mitgliedern und gab der letzteren Anzahl überhaupt auf 335 an. Es hat sich zu einem solchen Umfange kein zweiter Verein unserer Stadt aufgeschwungen, wenn allerdings auch keiner ein so weites Feld für seine Thätigkeit sich setzen kann, als gerade dieser alle Klassen und Interessen des Lebens berührende Handwerkerverein. Nach dem Kassenbericht belief sich die Einnahme des Vereins auf 1712 M., die Ausgabe auf 1657 M. Für Ergänzung der Bibliothek wurden 327 M. im letzten Jahre verwendet, die Arrangements für die gefeierten Vereinsfeste erforderten einen Aufwand von 996 M. Der auf Aenderung des Namens des Vereins eingebrachte Antrag auf „Allgemeiner Bildungs-Verein" wurde abgelehnt. In den Vorstand wurden mit überwiegender Majorität die Herren Leistikow, Dorow, Monath, Otto Zimmermann, Fischer, Schröder, Klein und Braunschweig wiedergewählt. — Die Polizei verfolgt den Mörder eines hier am vergangenen Sonnabend in einer entlegenen Gasse aufgefundenen, in seinem Blute schwimmenden Menschen, der nach wenigen Augenblicken seines Auffindens seinen Geist aufgab und deshalb nicht zum Ankläger seines Mörders werden konnte. Der Gemordete war selbst einer der berüchtigsten Raufbolde der Stadt und hat wohl bei Gelegenheit eines von ihm vielleicht heraufbeschworenen Streites sein Leben eingebüßt. — Unsere freiwillige Feuerwehr macht mit ihren Vorsätzen, sich völlig zu reorganisiren, vollkommen Ernst. Die Wahl zum Branddirector ist auf den Zimmermeister Thomaschky gefallen, der dieselbe angenommen hat und mit Energie seines Amtes wartet. Das Steigercorps übt sonntäglich, die Ordnungsschaar ist auch möglichst organisirt, nur an Druckmannschaften ist noch Mangel.

Elbing, 6. October. Zur Vertheilung der Masse aus dem Concurse der Elbinger Actien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf (Hambruch, Vollbaum u. Co.) ist auf dem hiesigen Kreisgericht ein Termin für den 3. November cr. angesetzt worden. Die Gläubiger werden zwanzig Proc. ihrer Forderungen erhalten. Die Actionäre gehen somit natürlich leer aus.

Pr. Holland, 6. October. Am 3. d. Morgens fand man den Nachtwächter des benachbarten Neu-Kußfeld im Dorfbrunnen ertränkt. Die That ist ohne Zweifel von Dieben verübt worden, welche in der Nacht vorher in die Speisekammer des herrschaftlichen Wohnhauses hatten eindringen wollen, von wo sie jedoch durch die Wirthin verjagt worden waren. Der Unglückliche ist jedenfalls vorher, worauf die blauen Spuren am Halse hinweisen, erwürgt worden.

Königsberg, 6. October. Der Fiscus hat zum Regierungsbau, der auf den Gründen, woselbst jetzt das Wilhelmtheater steht, ausgeführt werden soll, jetzt noch ein Haus, Mittel-Tragheim No. 33, in welchem zur Zeit noch der Restaurateur des Wilhelmtheaters wohnt, vom Theaterdirector Woltersdorff für 10 000 Thlr. angekauft. — Das Wilhelm-Theatergebäude wird gleich nach Ostern k. J. abgebrochen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Die treffende Antwort eines echten Berliner Jungen erregte am Sonnabend Abend große Heiterkeit. Derselbe hatte, wie das „Tbl." erzählt, in der Passage ein Notizbuch gefunden und es in Gegenwart mehrerer Herren dem Verlierer, einem jungen

Manne, wieder eingehändigt. Zu einem Anfall von Dankbarkeit und Großmuth gab der Berliner dem redlichen Finder einen Silbergroschen. Der Junge besah sich das Geldstück einen Augenblick und gab es sodann mit der treuherzigsten Miene von der Welt dem großmüthigen Spender mit den Worten zurück: „Ich kann leider nicht wechseln!" Sprach's und kehrte dem Herrn den Rücken zu.

— Gegenwärtig wird, wie die „Annalen der Typographie" berichten, eine neue Stahlfelder verkauft, welche, in reines Wasser getaucht, eine ganz deutliche und schwarze Schrift giebt. Diese aus England zu uns herübergekommene Feder bildet auf ihrer untern Seite mit einem ebenfalls gebogenen Metallplättchen einen cylindrischen Behälter, in welchem sich ein in Wasser löslicher schwarzer Stoff befindet. Taucht man also die Feder in Wasser, so löst sich der Stoff und giebt eine schwarze Schreibtinte Diese Federn sind besonders für Landärzte, welche manchmal auf einem Dorfe wegen Tinte, um ihre Recepte zu schreiben, in Verlegenheit sind, sowie für Notare, Untersuchungsrichter, kurz für alle solche, die bisher genöthigt waren, ein Tintenfaß mit sich zu führen, von großer Annehmlichkeit. Die Federn kosten 1 M. per Stück, dürften sich aber später bedeutend billiger stellen.

Aus Oberammergau wird geschrieben: So eben ist das letzte Stück der von König Ludwig geschenkten Kreuzigungs-Gruppe, nämlich der 300 Centner schwere Stein mit dem Königlichen Wappen, von 36 Pferden gezogen, glücklich hier eingetroffen. Der Transport der ganzen Gruppe ist also vollendet. Auf dem Hügel, welcher von Tausenden von Fremden besucht wird, ist bereits das Postament aufgesetzt. Das über demselben stehende, 65 Fuß hohe, aus starken Balken zusammengesetzte Gerüst dient zum Aufziehen der Figuren. Bis 15. October hofft man, daß die Gruppe stehen wird und die Enthüllungsfeier stattfinden kann.

London, 4. October. [Zu dem Morde in Whitechapelroad.] Jetzt ist auch der Bruder des Henry Wainwright, Namens Thomas, verhaftet und zwar auf die Anklage der Mitwissenschaft des an der Harriet Lane verübten Mordes. Er stand gestern vor dem Polizeigerichte in Southwark, und um seine Verhaftung zu rechtfertigen, wies die Verfolgung nach, daß ein mit E. Frieake unterzeichneter Brief an die Mrs. Wilmore von seiner Hand geschrieben sei, durch welchen offenbar der Versuch gemacht werden sollte, die Nachfragen der Freunde und Verwandten nach der vermißten Harriet Lane zu vermeiden. In dem Briefe wird der Mrs. Wilmore angezeigt, daß er mit der Harriet Lane im Begriffe stehe, nach Dover zu reisen. Er werde sie heirathen. Sie sei glücklich und wolle sich von ihrem früheren Umgange ganz lossagen. Der eben verhaftete Thomas Wainwright ist auch geständig, den Spaten und das Hackmesser gekauft zu haben, mit welchem nachweislich die Leiche zerhackt ist. Ferner hat er bis Juni d. J. das leerstehende Haus im Borough bewohnt, wo sein Bruder die Leiche zu verbergen suchte, als die Entdeckung erfolgte. Thomas Wainwright hatte die Schlüssel abgegeben, sich aber neuerdings dieselben wieder verschafft.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 6. October. Effecten-Societät. Creditactien 183¾, Franzosen 248⅝. Lombarden 94, Galizier 191¾, Reichsbank —, 1860er Loose 117¾, Silberrente 66½. — Ziemlich fest.

Hamburg, 6. October. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen ℔ October 126# 1000 Kilo 203 Br., 202 Gd., ℔ November-Dezember 126# 206 Br., 205 Gd. — Roggen ℔ October 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., ℔ November-Dezember 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl steigend, loco 64, ℔ October ℔ 200# 64, ℔ Mai 66½. — Spiritus unverändert, ℔ 100 Liter 100 % ℔ October 37, ℔ Novbr.-Dezbr. 37½, ℔ Dezember-Januar 38½, ℔ April-Mai 39. — Kaffee ruhig, aber fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 11,10 Br., 11,00 Gd., ℔ October 11,00 Gd., ℔ October-Dezember 11,00 Gd. —

Amsterdam, 6. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ℔ Novbr. 278, ℔ März 297. — Roggen loco fest, auf Termine fester, ℔ October 182½, ℔ März 195½. — Raps ℔ Herbst 376, ℔ April 404 Fl. — Rüböl loco 35, ℔ Herbst 35⅝, ℔ Mai 1876 37¾.

Wien, 6. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,05, Silberrente 73,50, 1854r Loose 104,50, Bankactien 918,00, Nordbahn 1720, Creditactien 210,10, Franzosen 277,75, Galizier 215,75, Kaschau-Oderberger 121,20, Pardubitzer 141,00, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 56,50, London 112,10, Hamburg 54,60, Paris 44,20, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 109,00, 1864er Loose 133,50, Unionbank 88,70, Anglo-Austria 108,50, Napoleons 8,93, Ducaten 5,33, Silbercoupons 101,70, Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,70, Preuß. Banknoten 1,66¼.

London, 6. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest zu unveränderten Preisen. Angekommene Ladungen sehr ruhig, schwimmende geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 48,880, Gerste 11,930 Hafer 17,140 Qrts. —

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. October.

Weizen loco matt, ℔ Tonne von 2000#

feinglasig u. weiß	132-135#	225-235 M. Br.	180-220 M. bez.
hochbunt . . .	131-134#	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131#	205-210 M. Br.	
bunt	126-131#	195-205 M. Br.	
roth	128-134#	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130#	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126# bunt ℔ October 204 M. Br., October-November 203 M. bez. ℔ April-Mai 218 M. bez. u. Gd., 220 M. Br.

Roggen loco etwas fester, ℔ Tonne von 2000#

alt polnischer 135 M., neu inländischer 150 M. ℔ 120# bez.

Regulirungspreis 120# lieferbar 140 M.

Auf Lieferung ℔ October 139 M. Br., ℔ April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 # große 113, 113/4# 160 M., 114# 163 M., kleine 106# 138 M., 108# 140 M.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000# weiße Koch- 170 M.

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000#

Regulirungspreis 280 M.

℔ October-November 285 M. Br.

Raps loco ℔ Tonne von 2000 #

Regulirungspreis 285 M.

℔ October-November 290 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,20 Gd., 4 pCt. do. do. 94,00 Br., 4½ pCt. do. do 100,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, bei starkem Westwind.

Weizen loco ist am heutigen Markte in matter Stimmung gewesen. Kauflust für neuen Weizen zeigte sich nur schwach vertreten für die kleinere Bahnzufuhr-Partien, während alter Weizen fast ganz unbeachtet geblieben ist. 250 Tonnen sind überhaupt nur verkauft, darunter 20 Tonnen alt, und sind die Preise dafür im Verhältniß zu gestern, zu Gunsten der Käufer zu beurtheilen. Bezahlt wurde für neu Sommer- 122/3# 180 M., 132/3# 192, 194 M., bunt besetzt, Hinterweizen 123/4# 184 M., bezogen 130# 198 M., hellfarbig 129# 203 M., hellbunt 126, 127# 204, 207 M., 130/1# 208 M., 131# 210 M., hochbunt glasig 129/30# 208, 210 M., 131/2, 133/4# 212, 213 M., 133/4# 215 M., extrafein 136/7# 218 M., alt weiß 130# 220 M. ℔ Tonne. Termine matt und theilweise billiger, October-November 203 M. bez., April-Mai 218 M. bez. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco in mäßiger Consumfrage, 125# 155 M., 126# 154 M., alter polnischer 125# 140 M. ℔ Tonne für 90 Tonnen bezahlt. Termine unverändert, October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco kleine 106# 138 M., 108# 140 M., große 113, 113/4# 160 M. 114# 163 M. ℔ Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loco nicht gehandelt. Termine October-November 290 M. Br. Regulirungspreis 285 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 130# 207, 131# und 132# 207, 132# 204,75, 133# 209,50, 133/4# 211,75 M. bez., bunter 125/6# 178,75, 129/30# 188,25, 131# 190,50 M. bez., rother 131# 195,25, 132/3# 200, 133# 193, 196,50, russ. 122# und 123# 181,50 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 123# 142,50, 125# 145, 126# 146, 126/7# und 127# 146,75, 128# 147,50, 129/30# 149 M. bez., fremder 114# 132,50, 116# 132,50, 116/7# 134, 117/8# 133,75, 118/9# 135, 120# 136,25 M. bez., October 137½ M. bez., October-November 138 M. Br., 136 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 148,50, 160,50 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 148, 150 M. bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 167,75, 173,25, 175,50, 180 M. bez., graue 168,75, 188,75 M. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 178,75 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 182,25, 185,50, 186,75 M. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 264, russ. 227,75 M. bez., Raps 264, Dotter 227,75, Rübkuchen russ. 15,30 M. bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48 M. bez., October 48½ M. Br., 47¾ M. Gd., November 48 M. bez., Dezember 48 M. bez., November-April 48½ M. bez., Frühjahr 1876 51½ M. Br., 51 M. Gd., Mai-Juni 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 6. Oct. Weizen ℔ October-November 201,00 M., ℔ November-December 202,50 M., ℔ April-Mai 212,50 M. — Roggen ℔ October-November 141,50 M., ℔ November-December 143,00 M., ℔ April-Mai 150,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ October 58,00 M., ℔ April-Mai 64,50 M. — Spiritus loco 47,00 M., ℔ October 47,00 M., ℔ November-December 47,60 M., ℔ April-Mai 50,70 M. — Rübsen ℔ Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 10,80 M. bez., 10,90 M. Br., Regulirungspreis 10,85 M., ℔ October-November 10,75—10,75 M. bez. und Gd., 10,90 M. Br., November-December 11,25 M. Br., Januar-Februar 11,90 M. bez. — Schmalz, Wilcox 65 M. bez. und Br., Mac Farlane 64,50 M. bez. — Speck, short clear 54,50 M. trans. bez. — Hering, Schottisch. Crown- und Fullbrand 35—35,25—35,50 M. tr. nach Qual. bez., Matties crownbr. 23 M. trans. bez.

Berlin, 6. October. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 174—200 M. nach Qualität gefordert, ℔ October 197,50—200,00 M. bez., ℔ October-November 197,50—200,00 M. bez., ℔ November-Dezember 201,50—203,50 M. bez., ℔ April-Mai 214,00—215,00 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 140—165 M. nach Qualität gef., ℔ October 144,50—146,00 M. bez., ℔ October-Novbr. 144,50—146,00 M. bez., ℔ November-Dezember 146,50—148,00 M. bez., ℔ Frühjahr 154,00—154,50 M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 142—182 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,00 M., No. 0 und 1 21,50—19,50 M. ℔ October 21,45—21,50 M. bez., ℔ October-Novbr. 21,45—21,50 M. bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 21,55 M. bez., ℔ Dezember-Januar 21,60—21,65 M. bez., ℔ Januar-Februar 21,70 M. bez., ℔ April-Mai 21,90 M. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,8 M. bez., abgel. Schein 61,2 M. bez., ℔ October 61—61,7 M. bez., ℔ October-November 61—61,8 M. bez., ℔ November-Dezember 62,1—62,5 M. bez., ℔ April-Mai 65—65,3 M. bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., ℔ October 24 M. bez., ℔ October-November 24—23,9 M. bez., ℔ Novbr.-Dezember 24,3—24,2 M. bez., ℔ Dezember-Januar 24,8 M. bez.

Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,5 M. bez., mit Faß ℔ Octbr. 48,6—49,2 M. bez., ℔ October-November 48,6—49,2 M. bez., ℔ November-Dezember 48,8—49,2 M. bez., ℔ April-Mai 51,8—52,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Jacob Arendt, Mestermann, Rostock, Ballast. — Elsche Maria, Albers, Bremerhafen, Petroleum. — Taube, Hadenfeldt, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Drammen).

Ankommend: dreimast. Schooner Charles, 1 Bark.

Thorn, 6. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll.

Wind: W. Wetter: regnigt, Nachm. schön.

Stromab:

Lebron, Janetzki, Jdzar, Schulitz, 4 Traften, 1078 St. Balken w. H., 1500 Eisenbahnschwellen.

Anuszek, Lindau, Duinowo, Schulitz, 5 Traften, 50 St. Balken h. H., 1825 St. Balken w. H.,

Weinreich, Eberschütz, Brzisez, Danzig, 8 Traften, 60 St. Balken h. H., 1900 St. Balken w. H., 5 Schock Faßholz, 14700 Eisenbahnschwellen.

Rosenberg, Feins, Orszellek, Danzig, 4 Traften, 10 St. Balken h. H., 6090 Eisenbahnschwellen, 1000 St. Mauerlatten.

Liedke, Kalischer, Rachcin, Culm, 5 Galler, 150 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	8	339,15	+ 9,2	W., frisch, hell, wolkig.
	12	338,54	+ 10,0	WSW., frisch, bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.
Freitag, den 8. Octbr., 7½ Uhr Ab. Gemeinde-Versammlung. Vortrag des Hrn. Prediger Röckner über „den Jesuitismus nach der Aufhebung des Jesuitenordens i. J. 1773." — Mittheilungen des Vorstandes.

Altschottländer Synagoge.

Der Festgottesdienst und Predigt beginnt Freitag, Abends 5 Uhr.
Sonnabend, Morgens 7, Predigt und Todtenfeier 10½, Schlußgebet und Predigt 4½ Uhr.
Einlaßkarten sind vorzuzeigen.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Emilie** mit dem Schiffs-Capitain Herrn **George F. Leavitt** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 6. October 1875.
J. Schönhoff und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Schönhoff,
George F. Leavitt.
Danzig. — New-York.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit Herrn Postsecretair **Justrow** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, den 5. Octbr. 1875.
Quentin nebst Frau.

J. Quentin,
J. Justrow,
Verlobte.
Pr. Stargardt. (6661

Die Verlobung unserer Tochter **Eugenie** mit Herrn **Gustav Nathan** aus Leipzig zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Culm, den 5. October 1875.
David Lazarus und Frau.

Eugenie Lazarus,
Gustav Nathan,
Verlobte.
Culm a. W. Leipzig.

Heute Nacht ¾1 Uhr wurde uns unser innig geliebtes Töchterchen **Auguste** durch den Tod entrissen.
Postelau, den 6. Octbr. 1875.
Die tief betrübten Eltern
6705) **Lehrer Felske u. Frau.**

Bei dem Kgl. Landrathsamte in Elbing ist eine Kreisschreiberstelle vacant. (6658

Meine Wohnung befindet sich jetzt: An der großen Mühle No. 5 Hof.
M. Gehrke Wwe. Damenschneiderin.

Ich wohne jetzt
Breitgasse 57, 2. Etage.
E. Braun, Maler.

Mein Comtoir u. Wohnung ist jetzt Langgarten No. 46.
Jacob H. Loewinsohn.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor **Prediger de Beer**, Wollweberg. 9, 2 Tr.

Sonnabend, den 9. October, bleibt mein Geschäft Feiertags halber **geschlossen.**
Julius Gerson,
vormals **C. L. Eisenack,**
Fischmarkt 19. (6709

Sonnabend, den 9. d., bleibt meine Blumen-Fabrik, Kohlengasse No. 8, geschlossen.
Auguste Schlesinger.

Sonnabend, den 9. d., bleibt mein Geschäft **geschlossen.**
6716) **J. Klonower jun.**

Feiertags wegen bleibt **Sonnabend, den 9. October**, mein Pelzwaaren-Geschäft, Heiligegeistgasse 133, geschlossen.
Jacob Goldschmidt.

Feiertags halber bleibt mein Geschäft Sonnabend den 9. October geschlossen.
Hermann Riese.
Kohlenmarkt 28.

---

100 Visitenkarten!
werden in 15 Minuten auf elegantem Carton und in reichhaltiger Schriften-Auswahl für 12½ Sgr. geliefert.
A. v. L. Claassen, Langenmarkt 22.
Bestll. auf unsre Visites nehmen entg.
H. Nepp, Goldschmiedegasse No. 16.
Emil Kresin, Breitgasse No. 28.
Fr. Telge, Hausthor No. 6.

Suchet so werdet ihr finden!
Gute preiswerthe Cigarren eig. Fabrik 1/10 1, 1⅙, 1⅓, 1½, 1⅔, 2, 2⅓, 2⅔, 2⅚ u. 3 Thaler.
Prob. w. b. abg Hundegasse 39. Hg.-Et.

Holl. Fett-Heringe
(vorzüglich schön),
Brabanter Sardellen,
Sardines in Oel,
Goth. Cervelatwurst
empfiehlt **H. Entz,**
6700) Langenmarkt 32.

Um für die nothwendige Ausbreitung meines Möbelstoff- u. Teppich-Lagers Platz zu gewinnen, habe ich mich entschlossen, mein großes Lager von feinen und mittelfeinen Herren-Stoffen, bestehend in Paletotstoffen, Düffels, Doubles, Buckskins etc., vollständig auszuverkaufen und erlaube mir, diese Artikel unter Zusicherung der billigsten Preise angelegentlichst zu empfehlen.

August Momber.

Der erwartete große Posten
fehlerhafter Tischzeuge
ist eingetroffen und empfehlen denselben als besonders preiswerth
S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse 15.

Zu den bereits eingegangenen **Nouveautés** für die Herbst-Saison traf wiederum eine bedeutende Sendung
Prager Schuhwaaren
ein, die ich ihrer eleganten Façon, soliden Ausführung und besonders billigen Preise wegen hiermit empfohlen halten.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Den Empfang meiner sämmtlichen Neuheiten in Stoffen für
Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider u. Westen
erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und werden Bestellungen unter Garantie prompt und solide effektuirt.
E. A. Kleefeld jr.
41. Brodbänkengasse 41.

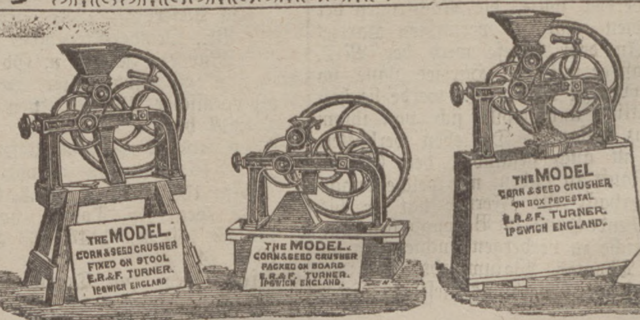
Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (6650

Beginn des neuen Jahrganges am 1. October!
Beste Zeit zum Abonnement.
Daheim.
Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.
ladet zum Abonnement auf seinen am 1. October beginnenden neuen, den XII. Jahrgang alle Familien ein, in denen Bedürfniß nach guter Lectüre ist. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf, wofür wöchentlich 1 Nummer von 2 Bogen mit vielen Illustrationen. Das Daheim hat die Genugthuung, das Blatt des gebildeten deutschen Hauses zu sein. Seine Verbreitung in allen Theilen des Vaterlandes ermöglicht ihm, für so enorm billigen Preis Vieles und Gutes zu bringen und einen Sammelpunkt der besten schriftstellerischen und künstlerischen Kräfte zu bilden. Der neue Jahrgang eröffnet mit dem interessanten Roman: **Eleonore.** Von **Alexander Römer** (Verfasser von **„Unter dem Purpur."**)
Zu Bestellungen empfiehlt sich in **Danzig**
L. Saunier's Buchhandlung.
A. Scheinert.

Fr. Hendewerk, Danzig
(Fischerthor-Apotheke),
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.
Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

Rouleaux
in allen Breiten und grösster Auswahl
empfiehlt
Otto Klewitz vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

A. Falk & Co.,
Langgasse No. 58,
im Hause des Herrn H. E. Axt,
beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß das neue Lager mit sämmtlichen **Nouveautés** der Saison versehen ist.
Besonders empfehlen wir eine große Auswahl
einfarbiger Ripse und Velours
in neuen schönen Farben, ferner recht preiswürdige
schwarze Seidenstoffe u. Sammete,
sowie eine große Partie billiger Kleiderstoffe in einfarbig und karrirt, 8/4 schottische Popelines und Tartans, die sich ihrer Billigkeit wegen ganz besonders zu praktischen Hauskleidern empfehlen dürften.



Schrotmühlen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb, ebenso **Getreidequetschen,** eignen sich auch vorzüglich zum Quetschen von **Rübsen und Leinsamen,** sowie neue Sendung von **Häckselmaschinen** sind wieder eingetroffen bei (6451
Danzig. A. P. Muscate, Dirschau.

Ein frequent gelegenes
Geschäfts-Local
mit Räumlichkeiten, zur Anlage einer **Destillation,** wird zu pachten gesucht.
Näheres u. No. 6686 i. d. Exp. d. Z.

Günstige Offerte.
Die Restaurations-Localitäten der „Deutschen Reichskneipe" sind sofort in Afterpacht zu geben. Näheres bei R. Weiß, Breitgasse 111. (6653

Verabreiche täglich Abendbrod à Couvert 40 Pfg.
J. Martens,
6701) **Frauengasse 10.**

H. Usswaldt,
12 Schmiedegasse 12.
Einem geehrten Publikum empfehle ich meine Restauration auf das Angelegentlichste.
Bedienung neu. (6710

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse 42.
Heute und folgende Abende Auftreten meiner beliebten
Damen-Capelle,
sowie des **Gesangs- und Charakter-Komikers Hrn. Kaiser** aus **Berlin** und der Chansonnette-Sängerin Frl. **Tousché** aus **Prag.**
Entree 3 Sgr. — Anfang 8 Uhr.
Freundliche Einladung von
6713) **H. Haase.**

Im
Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 16. Octbr. cr.,
Vortrag
des Herrn
Prof. Gottfr. Kinkel.
Pompeji.
Reich illustrirt.
Billets à 2 M. und 1 M. 50 bei
F. A. Weber, Buchhandlung.

Dienstag, den 12. October cr.,
im Apollosaale
CONCERT.
Mlle. **Donadio,**
Sopranistin.
Herr **Paul von Schlözer,**
Piano-Virtuos.
Herr **Benoit Hollander,**
Violin-Virtuos.
Direction: Strakosch.
Vorausnotirungen bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Eine geprüfte Erzieherin
wird für ein Rittergut sofort gesucht.
Adr. u. 6717 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Frohsinn.
Am 16. d. M. **Eröffnungsball** der diesjährigen Wintervergnügen im Saale des Herrn **Johannes** (Heiligegeistg. 107).
Anfang Abends 8 Uhr.
Fremde dürfen eingeführt werden.
Der Vorstand. (6715

Kaiser-Halle,
Häkergasse No. 1,
am Dominikaner-Platz.
Von heute ab neue Damen-Bedienung.
6698) **Fohlauer.**

Theater-Anzeige.
Freitag, den 8. Oct. (2. Ab. No. 1.) **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich. Zum Schluß: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Akt von F. Suppé.
Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Freitag, den 8. October. **Auftreten der Solotänzerinnen Geschw. Bavarino u. Frl. Burow. U. A.: Sein Geist.** Lustspiel. **Das Versprechen hinterm Herd.** Genrebild mit Gesang. **Die kleine Handschuhmacherin.** Komisches Duett.

Ein goldenes Armband ist auf dem Wege von Neugarten nach dem Poggenpfuhl verloren gegangen. Wiederbringer erhält anständige Belohnung **Poggenpfuhl No. 77,** 2 Tr. hoch. (6706

Dill-Gurken,
vorzüglich schön, empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Feinste Tischbutter,
täglich frisch, empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Gothaer Cervelatwurst
sehr preiswerth, erhalte wöchentlich frisch und empfehle selbige billigst.
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9366 der Danziger Zeitung.

Danzig, 7. October 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 6. Octbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 10,80, pr Novbr. 11,00, pr Dezember 11,25 bez., pr Januar 11,40.

London, 6. October. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9 13/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5 pCt. Russen de 1871 103⅛. 5 pCt. Russen de 1872 100¾. Silber 56 11/16. Türkische Anleihe de 1865 33 7/16. 6 pCt. Türken de 1869 43½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 18¾. — Aus der Bank flossen heute 269,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2 pCt.

Liverpool, 6. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 13/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4 9/16, good fair Domra 5 1/16, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾. — Thätig.

Leith, 6. Octbr. **Getreidemarkt.** [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4269, Gerste 507, Bohnen 378, Erbsen 96, Hafer 240 Tons. Mehl 5818 Sack. — Weizen und Mehl 1s, Gerste und Hafer 6d theurer.

Paris, 6. Oct. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65, 60. Anleihe de 1872 104, 85. Italienische 5 pCt. Rente 73, 35. Ital. Tabaks-Actien 772, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 502, 00. Franzosen 625, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 247, 50. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 33, 67½. Türken de 1869 231, 00 cp. dét. Türkenloose 106, 25 cp. dét. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 18⅝ do. intér. 15, 31. — Schluß weniger fest.

Paris, 6. Oct. **Productenmarkt.** Weizen weich., pr October 27, 00, pr November-Dezember 27, 50, pr November-Februar 28, 00, pr Januar-April 28, 50. Mehl matt, pr Octbr. 60, 75, pr November-Dezember 61, 50, pr November-Februar 62, 00, pr Januar-April 63, 00. Rüböl matt, pr October 89, 50, pr Dezember 88, 50, pr Januar-April 86, 75, pr Mai-August 85, 00. Spiritus ruhig, pr October 45, 75, pr Januar-April 46, 25.

Antwerpen, 6. Oct. **Getreidemarkt** geschäftslos. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez., 27¼ Br., pr October 26½ bez., 27 Br., pr November 27 bez. 27½ Br., pr October-Dezember 27½ bez., 28 Br., pr Januar 28 bez., 28½ Br. — Steigend.

Newyork, 5. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 78½C., Goldagio 17⅛, 5/20 Bonds pr 1885 120, do. 5 pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr 1887 120⅞, Eriebahn 17⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 17⅝, niedrigste 17⅛. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 13½, do. in Philadelphia 13, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 72C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 8¾.

Berliner Fondsbörse vom 6. October 1875.

Die heutige B rse trug eine recht feste Physiognomi und contrastirte nicht nur hierdurch mit dem gestrigen Geschäftsverkehr, sondern auch in Hinsicht auf die Ausdehnung, die die geschäftlichen Transactionen annahmen, vortheilhaft. Die Course gewannen im Allgemeinen nur wenig und selbst die unbedeutenden Avancen konnten nicht ohne mehrfache Schwankungen erzielt werden. Der Umsatz in den internationalen Speculationspapieren blieb nicht ganz belanglos. Oesterreichische Staatsbahnactien zeichneten sich besonders durch eine sehr feste Haltung aus; dieselben erhöhten ihre Notiz um 8 M., auch Lombarden erfreuten sich großer Festigkeit, während Oesterr. Creditactien sich ruhiger verhielten. In den localen Speculationseffecten war der Verkehr gering bei fester Tendenz. In ausländischen Staatsanleihen blieb der Verkehr nicht unbedeutend, die Stimmung war aber auf diesem Gebiete durchweg recht fest. Namentlich ist dies von Türken zu sagen, die bei lebhaften Umsätzen im Course anzogen. Auch Oesterr. Loospapiere notiren höher, während sich Oesterreichische Renten im gestrigen Coursniveau behaupteten. Russische Werthe still. Prämienanleihen anziehend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere verhielten sich sehr ruhig. Das Prioritätengeschäft zeigte eine geringe Zunahme. Russ. Prioritäten gingen bei großer Festigkeit ziemlich lebhaft um. Auf dem Eisenbahnactien-Markte fanden nur wenig belangreiche Umsätze statt; meist konnten die Notirungen etwas erhöht werden. Bankactien unbelebt. Industriepapiere fanden wenig Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,90
Staats-Schuldsch.	3½	91,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	93,70
do. do.	4½	100
do. do.	5	106,10
do. neue	4	93,50
do. do.	4½	99,75
Pomm. Rentenbr.	4	96,25
Posensche do.	4	95,60
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,40
Bayer. Präm.-A.	4	123,80
Braunsch. Pr.-A.	—	83,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	178
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	100
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	100,75
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63,30
do. Silber-Rente	4⅕	66,60
do. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	350
do. Loose v. 1860	5	117,75
do. Loose v. 1864	—	303,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	5	173,50
do. Schatzanw. II.	6	95,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	102,75
do. do. von 1870	5	103,50
do. do. von 1871	5	101,75
do. do. von 1872	5	101,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98,50
do. Präm.-A. 1864	5	197,25
do. do. von 1866	5	192,90
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	90,30
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	80,20
do. Liquidat.-Br.	4	70,10
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,30
do. Anl. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	99,25
do. do. p. 1881	6	103,50
Newyork. Stadt-A.	7	101,50
do. Gold-A.	6	100,90
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	33,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	87

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24,50	1
Bergisch-Märk.	79,25	3
Berlin-Anhalt	102,25	8½
Berlin-Dresden.	28	5
Berlin-Görlitz	37	0
do. St.-Pr.	67,25	5
Berlin-Hamburg	177	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,75	1⅔
Berlin-Stettin	118,50	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	78,60	7 11/12
Köln-Minden	92,10	6⅜
do. Lit B.	101,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9,50	0
do. St.-Pr.	20,90	0
Hannover-Altenbek	11,60	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Märkisch-Posen	21,80	0
do. St.-Pr.	64,50	0
Magdeb.-Halberst.	50	3
do. St.-Pr.	53,10	3½
do. C.	81,50	5
Magdeb.-Leipzig	211,90	14
† do. Lit. B.	90,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	31	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,90	12
do. Lit. B.	130,75	12
Ostpreuß. Südbahn	35,80	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	97,25	6⅓
do. St.-Pr.	104	6⅓
Rheinische	109,20	8
Rhein-Nahe	12,10	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	113,75	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	52	4½
do. St.-Pr.	31,50	5
Brest-Grajewo	34,75	—
Brest-Kiew	64	0
† Galiz. Carl-L.B.	96,70	8,67
Gotthardbahn	66	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,30	5
Lüttich-Limburg	13,10	0
Oester.-Franz. St.	502	8
† do. Nordwestb.	259,50	5
do. B. junge	93,50	5
† Reichenb. Pardb.	62	4½
Rumänische Bahn	32,50	—
do. St.-Pr.	89,70	8
† Russis. Staatsb.	109,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	191	1½
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	8,50	0
Warschau-Wien	236,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95,50
† Kaschau-Oderbg.	5	67,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	76
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320,20
† Südöst. B. Lomb.	3	235,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,50
† Oester. Nordwestb.	5	83,90
do. do. B Elbethal	5	67,50
† Ungar. Nordostb.	5	61,80
† Ungar. Ostbahn	5	58,40
Brest-Grajewo	5	84,75
† Chark.-Azow rtl.	5	99,70
† Kursk-Charkow	5	99,60
† Kursk-Kiew	5	100,75
† Mosco-Rjäsan	5	101,30
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	92
† Rjäsan-Kozlow	5	100,40
† Warschau-Teresp.	5	98,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,90	4½
Berl. Cassen-Ver.	241	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64	0
Berl. Handels-G.	107,75	7
Berl. Wechslerbk.	111	0
Bresl. Discontob.	67,90	4
Centrlb. f. Bauten	27,75	4
Strb. f. Ind. u. Hnd	69	4
Danzig. Bankver.	52	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	123,30	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	80	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8⅓
Deutsche Unionb.	77,50	8
Disc.-Command.	149,25	12
Gew.-Br. Schuster	53,90	0
Int. Handelsges.	30	0
Königsb. Ver.-B.	82,75	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
Norddeutsche Bank	134,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	164,50	12¾
do. Bodencr.B.	97,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	79	5½
Schles. Bankverein	91	6
Stett. Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk. Quistorp	15,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	—	½
Brl. Centralstraße	36,10	3
Deutsche Baugef.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	13	0
do. Reichs-Cont.	71,75	4
Wäseman Bau-G.	37,30	2½
A. B. Omnibusg.	94,75	10
Ctr.-F. f. Baumat.	26,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	26	0
Wöhlert Maschinf.	25,50	5½
Westend-Gesellf.	10,50	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Wärnitz, Ch. W.	1,25	0
Obrschl. Eisnb.-B.	42	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,25	0
Königs- u. Laurah.	83,50	—
Stollberg, Zink	21,75	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	34,50	—

Wechsel-Cours v. 6. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	180,15
do.	2 Mn.	4½	178,70
Petersburg	3 Wch.	5	273
do.	3 Mn.	5	271,10
Warschau	8 Tg.	5	273,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,31
Napoleonsd'or	16,15
Imperials	16,64
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	180,45
do. Silbergulden	183,25
Russische Banknoten	278,60

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts in Langefuhr soll vom 1. Januar 1876 ab auf weitere 3 Jahre mindestfordernd ausgegeben werden; es steht hierzu

Sonnabend, den 16. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

ein Submissions-Termin im rothen Saale des Rathhauses an, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind in dem I. Büreau des Rathhauses schon vorher einzusehen.

Danzig, den 4. October 1875.

Der Magistrat.

Die Straßenreinigungs- pp. Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 296 die seit dem 29. September 1875 errichtete Commandit-Gesellschaft in Firma

Danziger Glashütte,
Emil Schwidop & Co.

zu Danzig eingetragen worden. Persönlich haftender Gesellschafter derselben ist der Kaufmann Hans Heinrich Emil Theodor Schwidop zu Danzig.

Danzig, den 5. Octbr. 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6665

Special-Arzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechts-** und **Hautkrankheiten** ohne Beschränkung der Lebensweise nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell.



Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich von jetzt ab **Heiligegeistgasse 99. F. Pfeiffer.**

Sämmtliche Erd- und Metallfarben, Lacke in Oel und Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Bleiweiß, Zinkweiß, sowie diverse gangbare Farben in Oel gerieben empfiehlt

Carl Sohnarcke.

Prima holländische



Heringe

in 1/16 und 1/32 Gebinden offerirt billigst

Carl Treitschke,

Comtoir: Milchkannengasse 16.

Zum Einjähr.-Freiwillig. Examen,

sowie auf die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalte bereitet vor

E. Harms,

6274) **Sandgrube 30, 1 Treppe.**

Klavierunterricht

ertheilt

Johanna Peters.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft hier eröffne, und zu gleicher Zeit mich zum Anfertigen der neuesten Damenkleider empfehle.

Clara Suhr,
Modistin aus Berlin,
Fleischergasse No. 23,
1. Etage. (6547

Beste Newcastler Maschinenkohlen

zur Ofenheizung, offerirt billigst franco Haus

H. v. Morstein,

6288) **Hundegasse 91.**

Hausverkauf.

Ein Geschäftshaus in der Langgasse ist zu verkaufen und werden Adressen von Reflektanten unter 5514 in der Exp. d. Ztg. erb

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein hübsch gelegenes adliges Gut, 3/4 Meilen vom Bahnhofe und Stadt, unweit der Chaussee, in der fruchtbarsten Gegend Westpreußens, **von 676 Morgen prß.,** durchweg milder guter Weizenboden, in hoher Cultur, incl. 60 M. schöne 2schnittige Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, elegant eingerichtetem herrschaftlichen Wohnhause, schönem Garten. **Aussaat:** Winterung 195 Schffl. Weizen, 32 M. Rübsen, 20 Schffl. Roggen **Inv.:** 24 gute Pferde, 30 Kühe, 1 Bullen, 11 Stück Jungvieh, 420 Fettschafe, 42 Schweine, mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, 154 Fuder Heu und Kleeheu-Ertrag, Grundsteuer 110 Rℓ., ist Umstände halber für 70,000 Rℓ., mit 20 bis 25,000 Rℓ. Anzahlung, bei fester Hypothek zu verkaufen.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin in Danzig,

6538) Schmiedegasse 24.

Auction mit hochfeinen und feinen Weinen.

Mittwoch, den 13. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich gegen baare Zahlung die auf dem **Königlichen See-Packhofe** lagernden

12 Oxhoft hochfeine 1869er Bordeaux-Weine,
3 Kisten französ. Champagner,

unversteuert meistbietend verkaufen.

6679) **Katsch.**

Nutzholz-Auction vor dem Olivaer Thore.

Montag, den 11. October 1875, Vormitt. 10 Uhr,

werde ich auf dem vor dem Olivaer Thor (Ecke der Allee und Neufahrwasser'schen Wege) belegenen Holzfelde an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 350 Stück fichtene 3zöllige Bohlen 12 bis 30 Fuß lang,
" 300 " " 2 " " 12 " 30 " "
" 450 " " 1½ " Fußbodendielen 12 bis 25 Fuß lang,
" 600 " " 1 " Dielen 12 bis 30 Fuß lang,
" 1000 " " 1 und 1½zöllige Sleeperdielen und Schalen,
" 250 " " 4/5, 5/5 u. 6/6 geschnittene Kreuzhölzer 40 Fuß lang,
" 240 " tannene ½zöllige Dielen bis 45 Fuß lang,
" 930 " " 1 " " " 45 " "
" 160 " " 3 " Bohlen " 40 " "
" 70 " " und fichtene Halbhölzer 5/10, 6/12 bis 6/15 Zoll stark, und
" 200 " fichtene Mauerlatten.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Schultornister, Schultaschen,

Musik- und Stricktaschen, Federkasten, Schiefertafeln etc., sowie eine große Auswahl in jeder Art Damen- und Reisetaschen, Koffern und den jetzt so beliebten **Cabas-Handkoffern** von 2,50 an, empfehlen zu billigsten Preisen en gros und en détail

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Eine schon gebrauchte Dreschmaschine mit Roßwerk wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A. P. nach Alt Kyschau postlagernd einzusenden. (6381

Eine sehr gut empfohlene Pension für einige Knaben in der Nähe der Schulen ist noch zu haben. Näheres erfährt man Gr. Gerbergasse No. 12 parterre. (6647

Eine kl. Buchdruckerei

ist billig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5897 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein fast neues, modernes

Billard

mit Marmorplatte, aus der Fabrik von **Hutzelmann & Sittig, Berlin,** nebst allem Zubehör, ist wegen Geschäfts-Aufgabe für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näheres bei **F. Günther,** Danzig, Schüsseldamm 30. (6685

Eins meiner Wagenpferde

beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe ist von 8 bis 11 Uhr zu besichtigen Neugarten 7. **Nobloff.**

Die Ziegelei Gr. Saalau hat Ziegeln zu verkaufen. (6568

Ein Theilnehmer zu einem soliden schon bestehenden rentablen Holzgeschäft wird mit einer Einlage, zur Vergrößerung, von 3 bis 5000 Thaler von sogleich auch später gesucht. Selbstkenntniß ist nicht erforderlich, wohl aber Selbstthätigkeit.

Solche Persönlichkeiten, denen an einem soliden einträglichen Wirkungskreise, wie die Begründung sicherer Existenz gelegen, werden höflichst ersucht, ihre Adr. unter 6065 in der Expd. dieser Zeitung niederzulegen. Vermittler verbeten.

Eine ehrliche, tüchtige

Hôtel-Köchin,

die die feine Küche versteht, kann sich sofort bei mir melden. Gehalt nach Uebereinkunft.

Marienburg. **Dittmann,**
6659) Hotelbesitzer.

Einen Arbeiter, der in einer Selterwasser-Fabrik beschäftigt gewesen ist und das **Abziehen** versteht, sucht

6657) **T. Armanski**
in Marienwerder.

Eine gepr. Erzieherin,

die schon einige Jahre thätig gewesen, sucht von sogleich eine Stelle. Gef. Adr. w. u. No. 6669 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Einjährig-Freiwilliger, wünscht in seinen freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Adr. w. u. No. 6666 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

15 Mark Belohnung

dem ehrlichen Finder einer **goldenen Damenuhr, nebst kurzer Kette und Berlocks,** welche den 5. d., Abends, in der Langgasse verloren ist. Abzugeben **Ankerschmiedegasse No. 4.** (6684

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.